



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das  
Jahr hindurch ereignen**

**Schallerer, Wolfgang**

**München, 1708**

Vier vnd vierzigste Predig. Am Fest deß H. Ertz-Martyrers Laurentij.  
Thema II. An possibile, ardere, non uri? Ob es möglich/ daß man im Feuer  
lige/ vnd doch nit brinne? Si quis mihi ministraverit, ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

Wenn soll man Hunger und Durst wegen des Himmels erlangen.

Uns um den Himmel lassen einen schlechten Hunger / der den Leib angreift; ein kleinen Durst / der den Leib aufstreckt: Ein hartes Gelager / so den Leib drucket; Ein vnachtsames Strauchlen / so den Leib verlehet: Einen kurzen Schmerzen / so dem Leib wehe thut / zu vil vnd zu schwer lassen seyn? Regnum

Calorum vim patitur, & violenti rapiunt illud, wann wir wollen possidere per virtutem, quod non tentimus per naturam, schreibt Hieronymus. Diesen Gewalt wollen wir dem Himmel anthun / das wir ihn erreichen.  
A M E N.

Hier. ex c. 11. Mat.



Die vier vnd vierzigste Predig.

Am Fest des H. Erzb. Martyrers Laurentij,

Thema III.

An possibile, ardere, & non uri?

Ob es möglich / daß man im Feuer lige / vnd doch nit brenne?

Si quis mihi ministraverit, honorificabit eum Pater meus. Ioann. 12. 26.

Wer mir dienen wird / denselben wird mein Vatter verehren.

1. Ein große Ehr ist es / ein Diener Gottes seyn.



Als Paulus der große Lehrer der Völker ihme auf ganzer Welt / keinen höheren Titel / noch Würden habe gewünscht / als warhaftig seyn / vnd genennet werden können ein vollkommener Diener Gottes / bezeuget der sonderbare Liebhaber bemeldten heiligen Apostels Chryostomus, da er folgendes schreibt: Paulus, qui & consulatum excederet, & Regnum, & orbis principatum, hoc posuit: nempe: Paulus Servus, JESU Christi. Nun ist dith falls der verständige Apostel gar mit vnrecht daran gewesen / in Bedenken / daß auf diese Benamung ein solches Ansehen / Ehre / vnd Hochheit erfolget / so ihme ein Mensch immer auß allen möglichen Würden wünschen vnd versangen kan. Dann / seyn ein Diener des Sohns Gottes / hat dessen ewigen Vatter zu einem Erkennen / welcher mit so liebeichem Aug ansibet / was seinem Sohn angenehmes geleistet worden / als ob es ihme äigens beschehen wäre: Hat den allgemeinen Schöpffer zu einem Belohnen vnd Widergelter / der auch einen leeren Trunck Wasser / so nur in dem Rahmen eines Jüngers seines Sohns / gereicht wird / dermassen hoch haltet / als ob er ihme selbst wäre dargeboten worden: Hat den allerhöchsten Gott zu einem Schuldner vnd richtigen Bezahler / der auch einen Vissen Brod / einen alten Kleid / Segen / auch nur einen mit-

leydigen Augen-Wanck / so einem Nothleidenden auß Lieb vnd Angedencken seines Sohns / zugeworffen worden / also sehr achtet vnd schätzt / als wann er ihne selbst in Person empfangen / vnd würcklich genossen hätte. Wie dann solches alles die ewige Wahrheit / mit heutigem jhren / von mir erstens angezogenem Ausspruch bekräftiget / da sie sagt: Si quis mihi ministraverit, honorificabit eum pater meus. Welcher Vatter nit nur auf ewige / vnd immerwährende / sondern auch auf zeitliche vnd irdische Ehren seiner getreuen Bedienten gedacht: Seruientibus sibi met, non tantum Regna caelorum, sed etiam hic latere cupientibus, fama tribuit nobilitatem, sagt der heilige Athanasius. Und dieses ist schon außser allem Zweifel / daß Gott die Diener seines Sohns ehret. Allein möchte sich an diesem jemandts velleicht stossen / daß dise von Gott seinen Dienern versprochene Ehren / so vngleich / oder doch zu Weilen nit gar scheinig vnd sichtbar werden außgetheilet. Daß so ich auf heutia heiligen Fest-Tag meine Augen schlage; So befinde ich eines Theils gewiß / vnd ohnfehlbar / daß Laurentius der berühmte Erzb. Diacon Römischer Kirchen / ein warhaft vnd vngezweifelter Diener Christi gewesen: welcher zu Behauptung vnd Verrechtung / der Ehr vnd Glory seines Herren: Calcavit mundum frementem, sprevit blandientem, & in utro-

Voriges wird bekräftiget.

Athan. in vit. S. Ant. c. 62.

Eintwurf mit dem S. Laurentio.

Aug. serm. 29. de di. verif.

Ehr /

Chryost. Hom. 8. ad Ephel.

Die Ursache dessen wird angedeutet.

Frag/ was der Heilige in seinem Leyden für Ehr erworben.

Def. H. Lorenz Marter Werkzeug wird vorgelegt.

Dieselbe werden durch bezeugte Exempel vergrößert.

Fortsetzung zuvor angehellter Frag.

Ehr/ mit dero er umb dise sein Dienst/ Leistung gezieret? Wo die Höhe/ zu der er hierumen erhebt? Wo die Würden/ mit denen er wegen seiner treu/ bezeigten Dienst/ von Gott angethan: Sonderbar/ da man etwa von denen will reden/ deren diser so untadelhafte Diener auch noch bey seinen Lebszeiten von Gott genossen? Seynd diß die belohnende sonderbare Hoheiten zugetragen. Holz/ herbey geführte Blöck/ zugeworffnes dörrtes vnd zum Feuer fangen schon eraltetes Vereiß/ Brigel/ vnd Scheitter? Auf welchem diesem Martyrer gleichsam ein erhöchter Thron vnd Sitzstatt aufgerichtet worden/ ab dem er sich der Welt gloriwürdig zeigen solte? Wie etwa die alte Römische Käyser in der Heiden schafft/ in ihren Leichbegängnissen gang prächtig darauf beygesetzt vnd verbrennet worden? Seynd diß die glorwürdige Ehren/ ein rostig von überlegten Eysenstangen zusammgefügtter Rost/ oder gar von ganghem Eysenblech vnd Blatten geschmitten schmutzige Brattpfannen/ in vnd auf welcher der abgematt Bediente/ soll dermalen eins/ nach lang geübter Arbeit rasten vnd ruhen/ wie die Kinder der alten abgöttischen Israeliten/ welche sie dem ärtinen vnd gang glüenden Gößen Moloch/ auf die Armb vnd in die Schooß/ gesetzt/ vnd also vnmenschlicher Weis verschmelzen lassen; vnd daß man ihr Heulen vnd klägliches Weinen nit hörte/ hierzwischen mit Trumlen vnd Paucken ein ungeheures Getöß gemacht? Seynd diß/ die auferlesene Würden/ mit Zangen/ ZwickEysen/ Feuer vnd Schürhacken/ Heerdhunden/ Pfah/ Pälgen/ vnd Gablen zu lauffen/ vnd das Holz in die Flammen bringen: Den drauf gelegten Martyrer/ bald mit forderem Leib über sich/ bald vnter sich/ bald auf eine/ bald wiederum auf andere Seyten werffen: vnd bald halb/ bald ganz abbratten lassen: Wie die Babilonische Ofen/ Haiker zu Zeiten Nabuchodonosors gethan/ welche also zu solcher Ofen/ Hiß zugeschüret/ daß die Flammen 49. Ellen hoch müssen über das Luftloch aufschlagen? Seynd diß die verdiente Belohnungen/ ganze Blut/ Schöber/ vnd erhitte Kolen mit Ofenkrucken zusammen scharen/ vnd dem darob ligenden vnterschiren/ daß alles in völlige Hiß kommt/ wie die Soldaten des Kriegs/ Helden Josue dem Otts Rauber Achan gethan/ dessen Gezelt/ Hauß/ Geräth/ Waffen/ Kleidungen/ Raub/ Vieh/ Weib/ Eßhn vnd Töchteren/ sarnemlich aber er selbst/ hat müssen in Kolen vnd Aschen verzehrt werden?

Seynd diß die hell/ schimmerende Glorpen/ die zu beyder Seyten/ auch oben

vnd unten einschließend/ vnd umgebende Flammen/ welche disen Diener nit anderst ergriffen/ als wie vor Zeiten/ die Trojanische Burger vnd Innwohner das aufschlagende Feuer/ so die Griechen an allen Enden vnd Orthen eingeworffen/ das Wohnungen vnd Ingehäuß/ in einer Schnelle/ in dem Rauch aufgangen? Diß sollen die vmb löblich vollzogenen Dienst/ die so theur erworbene Belohnungen seyn? Freylich/ vnd ohne Zweifel/ sie seynd es auch; dann mit disen hat Gott neben ewiger Belohnung/ auch in zeitlichen Würden Laurentium geehret: Quid enim ad Victoris gloriam ingenium tuum non reperit? fragt der H. Leo: In honorem transierunt triumpho, etiam instrumenta martyrij. Und daher: Das beygebracht vnd zugeworfene Holz ist Laurentio nit anderst gewesen/ als lauter Lorber/ Baum vnd davon gebrochen vnd gehautes Gestaud/ mit denen vor Zeiten/ nit allein die Sieger ihre Behausungen gezieret/ sonder auch ihnen aufgerichtete öffentliche Triumphpforten vnd Siegbögen bestellet. Der Ursachen auch Tertullianus von heutigem Fest sagt: Cur hac die lato, non lauris portas adumbramus? Der eysene Rost/ vnd ganze Brattpfannen/ ist Laurentio nit anderst gewesen/ als ein aller sanftestes Ruhebeth. Dann: Ille craticulom supplicij lectum quietis putabat, sagt Chrysologus. Die Zangen/ Gablen/ Schür- vnd Feuerhacken/ seynd ihme gewesen/ nit anderst/ als lautere Zweig/ vnd grüne Nest von Palmen abgebrochen/ vnd in die Hand gegeben/ als einem Sieghafte n Überwinder; weilen sie gehörig den Martyrern: In quorum manibus palmae, cujus folia similia gladio, sagt Hugo, mit dem sie die Sieg mähen. Die Blutwaren ihme nit anderst/ als lauter Blumen Bethlein/ warab man ihme solte die zierliche Siegkränze flechten; dann diese waren gewißlich Rosarum liliorumque blandior lux. Wie man mit Venantio Fortunato in oratione Dominica. Die glangende Blut/ Kolen der H. Martyrer kan nennen. Die Flammen lechtlichen waren ihme nit anderst als ein lauterer Licht/ Glanz von Sonnenstrahlen/ mit der er die ganze Welt aufgeschimmeret/ vnd noch leuchter. Haben ihme also nichts geschadet: Nisi, quod eum clariorem ipsis supplicij reddiderunt, sagt Augustinus. Aber das ist eben höchst verwunderlich/ daß er/ diser H. Martyrer gebrunnen/ vnd doch nit gebrennet worden? Zu seiner sonderbaren Ehre/ frag derohalben: An possibile ardere, & non uri?

Was mach ich vil auß meinem Dorn haben/ ob etwas brinnen/ auch hefftig an

Der selben Erlentung.

See serm. de S. Lauren.

Worauß der Heiligen Siegkränze gemacht worden.

Tertull. in Apoleget.

Sein Ruhe Beth.

Chrysol. serm. 135.

Was für Palmzweig Laurentius go hat. Hug. in Ps. 91.

Die glühende Kolen waren so vil als schone Rosen/ Venantius Fortunatus in orat. Dominica. Die glangende Strahlen/ mit welchen der H. Martyrer geschinen. Aug. serm. 22. de SS. Zweck der Predig.

2.

2.

Brinnen /  
vnd nit ver-  
brinnen sin-  
det man in  
der Natur.

1. Das  
Brenn-Blas

2. Asbestos.

3. Basiliscus  
vnd Sala-  
mandra.

4. Phoenix.

5. Das  
Gold in dem  
Feuer-Ofen

6. Der  
Wond.

7. Die Sonn-  
nen.

angezündet werden / vnd doch nit ver-  
brunnen / vnd dahin gebracht werden  
können / daß es gänglichlich verwese / vnd  
zu nichten werde? Das ist nichts mehr  
neues / noch selkames / daß das Feuer  
ein Materi / so gewisser Natur häfftig  
ergreiffe / vnd doch ferneren Schaden nit  
zufüge / als daß es durch den Licht-  
Glanz nur heller / erleuchtet / vnd schim-  
merender werde. Brinnet doch in et-  
was der Brenn- Spiegel / wann er der  
Sonnen wird entgegen gehalten / vnd  
dero starck hineinfallende Strahlen auf-  
fangt / auch selbige wiederum entgegen  
dergestalten hinauß wirfft / daß ohne  
Verletzung des Spiegels / die nächste  
Feuer-fangende Materi verzehret wird.  
Brinnet doch der Stein Asbestos, wels-  
cher drum auch disen Nahmen von den  
Griechen hat empfangen / daßer einmal  
angezündet / von ihme selbstien nie mehr  
verzehret werde / es sey dann / daß er mit  
Gewaltthätigkeit versallen / einweder  
durch Überdeckung ersiecket / oder durch  
Übergießung ersäufft werde. Brinnet  
doch das ganz erkaltte Thier der Basilisc  
in Mitte der zusammschlagenden Flam-  
men / wie auch die Schlangen Salaman-  
dra, vnd geschicht vil ehe / daß durch dero  
aufgeprengtes über Eyß kaltes Giff /  
das Feuer erlöschet / als daß dieses Ge-  
ziffer einizen Nachtheil von selbigen ley-  
det. Brinnet doch der Arabische Vo-  
gel Phoenix; vnd ob er zwar also auf sei-  
nem angewehrem Geständ verweset / bis  
er zu Aschen wird; kan er doch von dem  
Feuer nit also gänglichlich verzehret wer-  
den / daß nit nach vnd nach der überblibe-  
ne Aschen zu einem Würmle; der Wurm  
zu einem neu-geflügelten Keker: der  
Keker gar zu einem alten Phoenix wird /  
vnd erwoget. Brinnet doch das pure  
Gold in etwas in dem Schmelz- vnd  
Brenn-Ofen; vnd ob zwar der Schmelz /  
vnd andere anhangende nichtige Materi  
von Feuer verzehret wird / bleibt doch das  
edle Metall oder Erzh in seinem Preyß  
vnd Werth / vnd gewinnet hierauß nur  
ein geläuterte Güte / vnd scheinenden  
Glanz. Brinnet doch annoch / das je-  
nige grosse Feuer / so der Schöpffer schon  
längst / bey erster Erschaffung der Welt;  
vnd Abtheilung der Elementen hat vnter  
dem vntersten Himmel angezündet / vnd  
ist so lange Zeit / noch nit abgezehret /  
vnd vernichtet worden. Brinnet doch  
leztlichen nach viler Gesehrten Meynung  
die Sonnen / vnd hat schon so vil tausent  
Jahr gebrunnen / vnd ist dannoch nie-  
mahlen in ihr geminderet worden / noch  
hat man einiges mahl die Schmelz-  
Stuck gesehen / die da wären zu vns her-  
unter gefallen. Also daß nichts neues /  
etwas brinnen / vnd doch nit verbrinnen /  
noch verzehret werden. Und ob zwar

wahr der Spruch des alten Poeten / den  
er von jenem starcken Feuer thut: ardet,  
Scuric. Folgt doch nit darauff / daß al-  
les / was brinnet / auch müsse verbrennet  
werden.

Das ist schon alles wahr / vnd hab /  
was eingebrachte Beyspill anlangt /  
nichts hieran zu widerlegen. Aber/wann  
man will reden / von gar Feuer-fähig /  
vnd für sich selbstien allerdings verweh-  
cher Materi / daß dise auch brinne / vnd  
doch nit gebrennet / noch vil weniger gar  
verbrennet / oder verzehret werde / das  
ist etwas rares vnd selkames. Als wann  
man sagte: Man sehe folium, quod ven-  
to rapitur, von dem Feuer ergriffen wer-  
den / vnd dannoch wegen seiner Safft-  
vnd Kraft-losen Dürre / nit allein nit  
verzehret / sondern auch in Mitte der  
vmbgebenden Hitze nur mehr vnd mehr  
erfrischet werden / grünen / vnd sich auß-  
breitten. Man sehe stipulam siccam, ein  
aufgesogenen Heu- oder Braimet Stu-  
pfel / oder Stroh-Halm / etwa auch  
schon zerbrochen / vnd zerfessert / in  
Mitte des Feuers nit allein nit / wie eis-  
nen Werck-Fasen aufflodern / sondern  
noch also gang vnd aufrecht stehen / daß  
auch dem daraufgesetzten Wälgen-Körn-  
le / vnd eher / ja so gar keinem Spreuerle  
vnd Spizlen was geschicht. Man sehe  
das Exsiccatum foenum, zwischen / vnd  
vnter dem brinnenden Brand brinnen  
ligen / vnd dermassen seinen vnderweh-  
lichen Bestand halten / als ob es wäre zu  
Eysen- vnd Stabel-Schinnen worden /  
vnd zwar ganz schimmerte / aber nit ge-  
brennet wurde. Man sehe ein abge-  
brochenen Zweig de ligno vitis, so das ver-  
ächtlichste / vnd häßlichste / auch so es  
Safft-los das Verwehlichste / auf einer  
angezündten Scheiter-Brugen ligen /  
vnd nit allein nit den Flamen zur Speiß  
werden; sonder noch ganz volle / säfftig /  
vnd frische Trauben tragen. Man sehe  
ossa arrida, vnd sicca vehementer, vnten  
vnd oben mit Blut-Kolen bedecket / dan-  
noch von keiner Hitz also ergriffen / vnd  
durchtrungen werden / daß die Kruspel  
zerschnellen / das Wein-Werck zerschiff-  
ret werden / das Marck herauß zuschweif-  
sen anfienge / sonder nur lebhafter / er-  
frischer vnd auch bekleidter werden.  
Man sehe Corpus, quod corruptitur,  
einen ganken der Verwesung vnter-  
worffnen Leib / mit Flammen gleich als  
mit einem Ober- vnd Unter-Weh bede-  
cket / welcher dannoch in höchster zusehen  
der Hitz / die Augen auf die Zusehende  
behergt schlagen: Die Leffen vnd Zun-  
gen zur Red führen / die Hand zum Zei-  
chen des Frolockens außstrecken: Die  
Fuß noch zu Männlichem künfftigen  
Stand bewögen: Den ganken Cörper  
zum Umbwand darbieten / ja selbst darzu  
Dd selbstien

Selkham  
wäre es/wann  
dürre Stup-  
len im Feuer  
nit brenne-  
ten.

Iob. 13. 25.

Oder  
Strophalm.

Ibidam.

Ita. 40. 7. 7.  
Das erlöbte  
Heu brinnet  
nit auß.

Ezech. 15.  
Auch nit  
das aufge-  
druckete  
Reb-Zweig.

Idem 37.  
Die harte  
Wein ver-  
weesen nit /  
sonder wer-  
den im Feuer  
noch leb-  
hafter.

Sapient. 9.  
7. 15.

Ein der  
Verweesen-  
heit vnter-  
worffner Leib  
kan im Feuer  
sich hin vnd  
her bewegen

Also ge-  
schicht auch  
unserm als  
verderben  
Leib.  
Rom. 7. 6.

Hegesip. 1.  
2. c. 1. 12.

Wie die  
Römische  
Belägerer  
zu Jerusa-  
lem gebrun-  
nen / und  
doch nit ge-  
brennet  
worden.

Die bisshero  
vermehrte  
Zweifels  
Frag lobet  
der H. Lo-  
renz auf.  
Virgilius.

August.  
serm. 37. de  
diversis.  
Der H. Au-  
gustin erklä-  
ret voriges  
noch besser.

helfen könnte. Man sehe leztlichen das  
Verus homo nostrer, der alte gebrechlich /  
vnd sterbliche Mensch / sich zwar in Mitte  
des Feuers befinde / aber in selbigem nit  
wie der alte Phoenix zu Aschen : sonder  
wie die Vöglen / so man Pyraustas be-  
namsset / mit einer tapfer vnd frischen  
Aufforderung vnd Schwung in einen  
gang neuen vnd Christo ähnlicheren  
Adam verkehret werden / vnd in dem  
Feuer leben / daß wir etwas nit aller-  
dings gewöhnliches / vnd nit gar vngleich  
dem jenigen / was der alte Geschicht-  
Schreiber Hegesippus erzehlet / daß sich  
in jener Welt bekanten Belagerung  
Jerusalem begeben haben solle. In  
welcher / als sich die Römische Kriegs-  
Knecht / zu nächst der Stadt hinzu geru-  
cket / also daß sie begunten die innere  
Stadt Mauren mit aller Mühe vnd Ge-  
walt zu untergraben / vnd solchem ihrem  
Zusagen die Belägerete mit herab Gießen  
gang siedheissen Oels : auß Wurff an-  
gezündten Harg vnd Besch. Krang : her-  
unter Stürtung selbiger Zeit gewohn-  
lichen Feuer. Vallen / von behangendem  
Feist / vnd büchigem Kauder. Werck /  
Mannhaft beegneten : Victoria studio  
abscondebant injuriam Romani, sagt  
Hegesippus, ardebant animis, ut nullum  
corpus sentiret incendium, nec tanti æsti-  
mabant poenæ ferventis dolorem, quanti  
dispensium gloria, si heilo desisterent.  
Disem derohalben forsche ich nach in

Meiner obeingeführten Frag / an pos-  
sibile ardere, & non uri? zu Auflösung  
dieser Frag / dat sich ein mehrers nit / als  
nur deutten auf vnseren heutigen grossen  
Martyrer Laurentium, vnd sagen mit  
aufgestrecktem Finger / was der alte  
Virgilius von seinem Enza: Hic vir, hic  
est. Welcher gebrunnen / vnd doch nit  
gebrennet / noch vil weniger von dem  
Feuer verzehret worden / auch wann man  
von materlichem Feuer will reden / dann :  
In comparatione fervoris, quo pectus  
ejus ardebat, exterior persecutorum  
flamma frigebar, sagt Augustinus : Gleich  
als ob die innere weit grössere Hiß / die  
äußere weit schlechter vnd wenigere der-  
massen hätte widertriben / daß sie nichts /  
oder / doch sehr wenig hätte können  
würcken / noch aufrichten : Nec enim  
potest in visceribus ignium tormenta sen-  
tire, qui sensibus Paradisi refrigeria pos-  
sidebat, seht ferners der H. Augustinus  
die Ursach hinzu. Da muß man aber  
noch weiter nachsuchen / woher es kom-  
men / daß / ob schon besagten heiligen  
Martyrer die äußerliche Flammen er-  
griffen / doch von der innerlichen also ge-  
schwächt worden / daß er dem Tyrannen  
druffen ins Gesicht hinein sagen : Disce  
miser, quod Carbones tui mihi refrige-  
rium praestant, wie in seinem Leben zu

lesen? Nun zu Schwächung vnd Hinter-  
treibung dieser materlichen Flammen : Hiß  
hat können ein kräftiges Mittel seyn :  
Das Männliche Herz / des ritterlich  
kämpffenden Heldens / welcher unge-  
schiehen / ohne Furcht / vnd ganz freudig /  
das ihm zubereite Feuer nit allein ange-  
sehen / vnd selbiges angetreten / sondern  
auch sich in die Flammen gleich als in  
einen brinn. rothen Purpur vnd Schar-  
lach eingewicklet. Nun ist aber gar  
glaublich / daß diser so hitzige Hergens-  
Muth vnd Eyfer zur Marter / je größer  
er gewesen / je weniger er zu gelassen / daß  
neben ihm das Materliche Feuer solte  
empfundnen werden : Dann : Ubi cor  
ardet, flamma membra non sentiunt,  
sagt der H. Maximus. Der Geist / so  
in Laurentio lebte / hat eben so wol der  
Kraft dieser Flammen aufgebotten. Dan /  
weilen für sich selbst bewußt / daß das  
materliche Feuer / ohne absonderlichen  
Willen vnd Mitwürckung Gottes /  
wegen natürlicher Ungleichheit / die Gei-  
ster nit quället ; vnd aber Laurentij Hei-  
ligkeit / sich je mehr vnd mehr von dem  
materlichen vnd irdischen erhebt / also  
daß der Geist dem Fleisch völlig obgesigt /  
vnd also sein Krafft in den Leib aufge-  
gossen / was isst wunder / daß auch die  
äußerlich dem Leib angethane Marter /  
in Verursachung der Empfindlichkeit /  
etwas unkräftig worden. Dann : Ubi  
DEI spiritus fervet, frigida sit flamma  
mortalium, sagt wiederum der H. Ma-  
ximus. Neben diesem Geist / hat auch  
der heilige Geist sonderbar mit seinen  
gegen Flammen / die Flammen des Ty-  
rannen aufgeschlagen : Welcher weilen  
er ist / der allerkräftigste Tröster in Ber-  
trübnuß : Die süßste Erquickung in  
Mistrost vnd Bitterkeit des Gemüths :  
Die sanftste Ruhe vnd Trost / in Mühe  
vnd Arbeit : Die kräftig machende  
Stärke in der Schwachheit vnd Unver-  
mögenheit : Die lieblichste Milderung  
vnd Erköhlung in Wärme vnd Hiß :  
vnd aber Laurentius dieses Geists gang  
voll gewesen / daß er sich von der Seelen  
auch in den Leib aufgießen können / haben  
ihme diesen Geist die materliche Flammen  
nit mögen zu meister werden / vnd sol-  
gends : Non poenali flexus est incendio,  
cujus in pectore insuperabilis Spiritus  
Sancti flamma fremebat, sagt der heilige  
Augustinus.

Die Lieb hat disshals eben so wol  
ihr Ambt gethan / vnd weilen sie ein  
Meisterin des Feuers / vnd in dem gan-  
zen Laurentio so wol gegen Gott als  
dem Nebenmenschen vnauflöschlich ge-  
brunnen / welches theils zu Behauptung  
Göttlicher Ehr / so Mannhaft gethane  
Glaubens Bekannntus : Theils die  
unter das arme Volk aufgespennte  
Kite

Die Ursach  
warum die  
innerliche  
Hiß die äußerliche er-  
füllet.

1. Eifer zur  
Marter.

Maxim.  
serm. de  
S. Laurent.

Maxim. L.  
2. Der Heil.  
Geist hat die  
Flammen  
in dem Heil.  
Lorenz ge-  
schwächt.

August. de  
S. Laurent.  
3. Ursach /  
die größte  
Lieb.

6.

Kirchen-Schätz bezeugen / hat diese Lieb mit ihrem übernatürlichen Feuer in das materliche äußerliche also gewürcket / daß es solches gleichsam ganz in sich verkehret und fast nur allein empfunden worden. Und daher ostendit Martyr, in se plus esse amorem DEI, quam poenam Tyranni, sagt Augustinus. Das gute / ganz lautere / und wie pur Gold reine Gewissen / hat auch gemacht / daß das äußerliche Feuer in Laurentio nichts vermocht hat; Dann gleich wie das Feuer an schon bewehrt und von allem Schlaf und Unrath abgefönderten Gold / nichts zu läuteren / noch zu verbrennen findet; also auch nit an einem ganz Sünden- und Verbrechen-losen Gewissen / dergleichen eines dieser Martyrer gehabt / dem lediglichen nichts / vor seinem Todt mehr richtig zu machen übrig gewesen / ausser die Kirchen-Schätz also durch der Armen Händ in den Himmel vorzuschicken / daß sie in fremde Tyrannische Klatten nit kömmen / und zu Unnuß verschwendet werden. Und also: Regnum DEI pertractans, refrigerio conscientia Victor exultat, sagt der H. Ambrosius. Der wahre / steiffe und wolaeffeste Glaub / hat sich da auch dem äußerlichen Feuer Laurentij entgegen gesehet / und seinen Schild vorgeschuht / daß die Glammen nit könten durchdringen / wie die alte Glaubige erfahren / von denen der Heyden-Lehrer behauptet / daß sie mit Gewalt ihres kräftigen Glaubens nit allein Schwerdt und Degen / auf disen undurchdringlichen Schild / Stumpf und Krumpf gemacht; Sonderen auch mit selbigem den Anfall des Feuers erstöcket. Also hat auch Laurentius den Schild des unverleslichen Glaubens seinen Glammen vorgelassen: Ubi fides non solum non arsit, sed & consolabatur ardentem, sagt Petrus Chrysologus. Die Göttliche häufig mitgetheilte Genad / mit der Laurentius nach Gott erfället / hat sich dem äußerlichen Feuer Laurentij auch widersetzet / nit anderst als wie ein reichlich quellender Paradies-Brunnen / der sich nit nur in vier Rinn-Sädal aufgetheilt / sondern allenthalben in ihme / und in alle Glider ergossen / daß / wo sich nur das materliche Feuer eingetrunnen / alsobalden die Göttliche Genad zugegen gewesen / und mit ihrem Aufguß und Überfluß dem zusehenden Feuer die Kraft genommen / daß es zwar brinnen / aber nichts verbrennen können. Also daß der H. Maximus von dem H. Laurentio recht ausschreyet: Quid hoc viro beatius, qui gratia arsit, ne arderet? Das unveränderlich gefaste Fürhaben kein von Göttlichen Sagen zu überfahren / hat auch gemacht / daß dieses Feuer der Marter in seiner Kraft gemindert worden; Dann / gleich wie

ein Häußling mit dick Leder- und Panzer-Glecken gefütteret / die Glammen unverlest angreiffet / wann auch schon diese ihre Kraft nit ganz verlihren; also hat der gemachte Fürsah Laurentij, für Gott auch in dem Wasser zu stehen / und zu streiten / gemacht / daß auf Hügigkeit / diesen Kampff zu vollbringen / der Sieger die andere Hüg nit empfunden. Et dum Christi precepta cogitat, frigidum est illud omne, quod patitur, sagt Ambrosius. Die hitzige Begierd lehtlichen / und das efferige Verlangen zu dem Himmel / hat auch vil geholffen / daß das irrdische Feuer zur Verlesung / in Laurentio nichts vermocht hat. Dann diese Begierd entführte gleichsam die Seel mit einer Entzückung dahin / wo alles Leyden / und Verleslichkeit aufgehoben / und weisen der Leib / wegen also mit oberen Freuden beschäftigter Seelen / nunmehr schier ganz leb-los gewesen / hat er auch die Sinnlichkeit nit mehr also brauchen können / daß ihme möchten diese Glammen zu häßtig mit einer zu unmaßigen Beschmückung zu sehen. Daher: Nihil detrimenti patitur in terris, cujus anima demoratur in caelis, sagt Ambrosius de S. Laurentio.

Auß disen und dergleichen also in Laurentio, wider materliches Feuer / Alfo hat würckenden Mitteln / komst meines Erachtens / klar herauß / daß Laurentius zwar die Glammen mit / und umb sich gehabt / auch laut seiner Bekantnus / von selben erhizet worden / und gebrühen / aber nit also gebrennet worden / daß seinem Leib die Glammen auch mit empfindlichsten Schmerken völlig übergwältiget hätten. Plus enim ardebat, quam urebat in carne, ardebat in corde, sagt Chrysologus. Cor autem nisi Christi flamma non urit, sagt Augustinus. Was soll ich nun sagen / daß Laurentius in diesem seinem Wunder-Feuer / und noch verwunderlicherem Brinnen / und nit verbrennen gewesen / und mit wem er könne verglichen werden? Ist er gewesen auch ein Zweig und Geständ / auß jenem Mosaischen Dorn-Buschen / so in der Wüste Madian zu brinnen / und doch nit verbrennet zu werden angefangen: Und hat derjenige Gott / so in seinen Heiligen wunderbarlich / gleich wie vor Zeiten Moyß, also hernach der ganzen Welt wollen vorstellen / Visionem hanc magnam, in welcher ein lebhafter Dorn-Busch / in wol abgetödt. und mit Göttlicher Forcht durchstochenem Fleisch, Brenne / und doch nit verbrenne? Ist er auch gewesen ein neuer Elias, so wol in der Marter-Wiegen / als ein neues Kind zum ewigen Leben geboren ganz feurig / und unverlest / wie Elias: Noch feuriger an dem Hinend / da ihme sein Kost und Bratt Pfaffen zum Feuer-Wagen

August.  
Hom. 8. de  
S. Laurent.  
4. Ursach.  
Das reine  
Gewissen.

Ambros. de  
S. Laurent.  
5. Ursach.  
Der Glaub.

Petr. Chryl.  
serm. 15.  
6. Ursach.  
Die Genad  
Gottes.

3. Maximus.

7. Ursach.  
Das steiffe  
Vorhaben.

Ambros.  
serm. de  
grano Anap.  
2. Ursach.  
Die hitzige  
Begierd zu  
dem Himmel.

Ambrosius.

7.  
Alfo hat  
Laurentius  
gebrühen /  
und ist nit  
gebrennet  
worden.

Chrysol.  
serm. 135.  
August.  
serm. 20.  
de SS.  
Der wunder-  
lich brin-  
nende Lau-  
rentius wird  
dem feuri-  
gen Dorn-  
Busch / so  
Moyßen ge-  
sehen / ver-  
glichen.

Exodi 3.

Er wird mit  
Elias ver-  
glichen.



Eccl. 48.

Wagen worden / vnd ohne sonderen Schaden / In turbine ignis , in curru e- quorum igneorum , gen Himmel gefah- ren / wie Elias in das Parades? Ist er auch gewesen ein beherzter Spazier- Geher durch das Feuer / welchen Ilaas gang vnverleht gesehen / vnd von Gott ihme zugesagt worden / gehört : Cum ambulaveris in igne , non comburèris , & flamma non ardebit in te : Quia ego Dominus DEUS tuus Israël Saluator tu-

Isaie 43. 2.

Er ist gleich einem irde- nen Geschir- in dem Feuer.

us. Ist er auch gewesen ein irdenes Ge- fäß vnd Geschirz / in welchem mitten in den Feuer-Flammen die heilige Bücher des Gesakes Gottes aufbehalten wor- den / wie Gott vor Zeiten Jeremia be- solchen : Sume tibi libros istos , & pone illos in vase fictili , ut permanere possint diebus multis , nemlich in der belagert vnd angezündten Statt Jerusalem , dann succendent eam igni , & comburent eam

Jerem. 32.

Id. loc. cit.

Denen 3. H. Knaben zu Babilon.

jagt GOTT in obiger Stell von den Chaldæern. Ist er auch gewesen einer auß den drey Knaben in Babilonischem Ofen / welche gang Triumphlich in Mitten der Flammen vnversehrt gesun- gen / von denen Sedulius der alte Christ- liche Poët schreibt : medios traduntur in ignes , nil ardente rogo , tantòve ardore calentes cordis , imaginez vincunt incen- dia pœnaz , Igne animi. Ist er auch ge-

Denen 2. Jüngeren / so gehn E- mauf gang- gen.

wesen einer / auß den zweyn Emmaun- tischen Jüngeren / welchen ihr Herz zu einem solchen Feuer-Ofen worden / daß wann sie damahls von materlichem Feu- er wâren angegriffen worden / da sie sag- ten : Nônnæ cor nostrum ardens erat ?

Lucæ. 24.

Ambrosius.

Denen Heil- Aposteln / welche am H. Pfingst- Tag gang feurig wa- ren.

Selbiges von ihnen leichtlich wâre über- wunden worden ? Hoc igitur igne Bea- tus Laurentius accensus flammaram non sensit incendium , sagt Ambrosius de Sancto Laurentio. Ist er auch lehtli- chen gewesen / einer auß jenen Aposto- lischen Männern / welche am heiligen Pfingst-Tag mit dem Feuer des heiligen Geistes von Himmel gang vnverleht überschüttet worden / von welchem Feu- er die Kirch feriâ quintâ Pentecostes , re- sponso primo singet : Advēnit ignis ille divinus , non comburens , sed illu- minans : non consumens , sed lucens , & invēnit corda discipulorum receptacula munda. Also auch das Feuer des heili- gen Laurentij ihne nur beleuchtet / nur geziehret / nur mit dem Glanz der Glo- ry umgeben / nit verbrennet / nit ver- zehret / nit in Verweefung zu Pulver ge- macht.

8.

Die Peyn des H. Lau- rentij ist ihm ein Ehr gewesen.

Und bey so beschaffnen Sachen ist ja freylich mit Laurentio die Verheiffung Christi wahr worden / vnd heraus kom- men. Si quis mihi ministraverit , ho- norificabit eum Pater meus. In Be- denken / daß ihme sein lehteres Leyden nit so fast zur Peyn vnd Marter / als zur

Glorv vnd Ansehligkeit vor ganckter Welt gereichet. Dann : Tanta eius martyrij gloria extitit , ut passione sua mundum illuminaverit universum , sagt Augustinus , vnd thut zu leht noch klarer hinzu : Illuminavit mundum planè Lau- rentius , eo lumine , quo ipse accensus est. Uns aber hat er zu einem geistlich n Ru- hen ein absonderliche Kunst gelehret / wie nemlichen / Possibile ardere , & non uri. Brinnen zwar in dem Gemûth mit ei- nem sittlichen Feuer / vnd doch nit ge- brennet / noch vil weniger verbrennet werden. O wie vil gehlinge Feuer-Flammen brinnen oftermahls in der Menschen Herzen auf / in denen Brun- sen nur diß einige höchstens zu hüten / daß man bey diesem aufgehenden Feuer nit zumahlen antrinne / oder wol gar verbrennet werde. Als ein aufgehen- des Feuer / ist der hohe aufsteigend / vnd immerfort zu Ehren über sich trachtende Geist / wann er gelegte Grad vnd Stafseln zu höheren Würden vnd Ansehen zu kommen / vor ihme sibet / vnd selbe zu erreichen eintweders durch vnzulässig Mittel / oder auch durch zulässig / aber zu vnmaßig gebrauchte Wërth / Gelegenheit suchet. Ein aufgehendes Feuer ist die Begierlichkeit / vnd zu häfftiges Nach- sinnen / vnd Nachtrachten zu zeitlich em Gut / selbes eintweders mit Unrecht vnd Unbilligkeit / oder auch mit Recht vnd Billigkeit / aber gar zu begierig / gar zu vnmaßig / gar zu vnruhig / vnd mit dem Ewigen ver hinderlich einzuthun / auch selbiges gleich dem Feuer / so vmb sich greiffet / verzehret / vnd alles in sein Sub- stanz verwendet / vnter das äigne zu brin- gen vnd zu hauschen. Ein Feuer ist son- derbar die Begierd vnd fleischliche An- muthungen / Gelüsten / aufsteigende

August. 1. Ierem. 30. de Sanctis

Laurentij ware ein Liecht der Welt.

Was für Feuer in uns brunt.

Die Hoffart ist ein Feuer.

Der Geist.

Die fleisch- liche Begier- den.

Der Zorn.

Verwûgungen / vnd ders Gelegenheiten der Persohnen / der Orth / der Zeit vnd Weilen / welches Feuer se gefährlicher / je waghlicher / vnd von dem Zundel der Sünden schon zuvor feurige vnd ange- zündte Materi es ergreiffet / auch je schwärlicher es kan erlöschet werden / wann man es nur ein wenig zu hoch in die Flammen hat kommen lassen. Ein Feuer ist der Grimm / Zorn / vnd Raachgierigkeit / dem gar leicht ein schlechte Materi zu zulegen welche er an- fallet / vnd in der selbige nit ohne sonders Schnallen vnd Krachen zu Zeiten auf- brinnet. Ein selbhes Aug: Ein mißfâl- liges Wort / einen krummen Tritt : Geschweigens erst ein vermeinte Schmach / ein eingebildte Unbild / ein beschehene kleine Nachrede / oder andere Unthat / nimt dises Feuer / anbrinnet in solcher Materi lang / aber häfftig / vnd bißweilen so vnaußlöschlich / daß man nit allein keine Mittel zur Ver söhnung mehr brau-

brauchen kan / sondern auch die man  
braucht vnd anwendet / nichts anders  
als lauter Del seynd / in das Feuer ge-  
worfen. Ein Feuer ist die Trübsaal /  
Anligen / Widerwärtigkeit / deren der  
Mensch nie kan entbehren / noch über-  
hebt seyn. Dann da wirfft der Allmäch-  
tige Gott Holz zu / sein Geschöpf /  
hierdurch / gleich als das Holt zu prüfen  
vnd zu probiren; tragt Holz zu die Na-  
tur / welche schon einmahl wider den  
Menschen verbitteret / vnd aufgewiglet /  
hinsüßan allzeit feindlich sich gegen ihme  
erzeigt. Werffen Holz zu / die Men-  
schen / nit nur nach dem Maß / sonder  
über den Hauffen / weil sie niemahls  
schier also beträglich / daß nit einer dem  
anderen zu leyden / aufs wenigst vnver-  
merck / wo nit mit Fleiß / Materie gibt.  
Nichts zu melden was der Mensch ihme  
selbst eigens / in seiner vnruhigen Ein-  
bildung / vnd vnbedingten Natur: was  
ihme die ganze Lebenszeit / vnd dero  
seltsamste Umbständ / vnd Begebenhei-  
ten: Was ihme der läidige vnd allzeit  
abgesagte Sathan thut / der dieses Feuer  
immerfort anwehet.

In diesem vnd dergleichen andern  
Feuer: ardere, & non uri. Dis / dis  
ist ein Kunst; zwar vermercken / das auf-  
steigende Feuer / aber von selbigem nit  
verbrennet / vnd häßlich mit Göttlichem  
Mißfallen zugerichtet werden. Dis /  
dis ist etwas / doch Possibile, ist gar wol  
möglich / daß gleich wie Laurentius in  
seinem Feuer gloriwürdig bestanden man  
auch in diesem Feuer vnversehrt bestehe.  
Hiezu fügt sich nit übel / das Gedicht des  
alten Griechischen Poeten / welcher die  
weinende Lieb mit ihrem aufgeschrien  
Feuer einführet. Die klagt: Quis ignem  
igne domuit? Also muß ebenmäßig  
bisher besagtes Feuer / von andern  
kräftigerem Feuer gedemmet / vnd hin-  
tertriben werden / Gleich wie von Lauren-  
tio sein äußerliches Feuer / von dem in-  
neren weit stärkeren übermeisteret wor-  
den. Daher nie muß man das Feuer  
des Hochmuths vnd Stolze also weit  
kommen lassen / biß es in der Höhe / so zu  
reden / zu dem Camin aufschlagt / vnd  
mit Schaden sich also versteigt / daß man  
es nit löschet / schier nit mehr erreichen

kan / sonder muß allzeit dieses Feuer mit  
einem gegen Feuer vnd Aschen äigner  
Nichtigkeit / erstreckt werden: Importu-  
num cordis incendium, gravioris & nun-  
quam finiendi incendi metu extingua-  
mus, sagt Climacus. Nie muß man  
zu sehen / daß sich das Feuer der Begier-  
lichkeit zu Göttlichem Gut also außbreit-  
te vnd umb sich greiffe / daß es äignes vnd  
fremdes / gerecht vnd vngerechtes / geist-  
lich vnd weltliches untereinander bau-  
sche. Sonder muß das Feuer Göttli-  
cher Forcht vnd Gerechtigkeit / darzu  
kommen / vnd die vngerechte Flammen  
der Begierden zurück treiben. Digo  
ignem modicum tangere horremus, &  
quomodo non formidamus in ignis ro-  
gum ligatis manibus, & pedibus iniici?  
Sagt Cassianus; Nie muß man dem  
Feuer der Unlauterkeit gestatten / daß es  
vns nur ein wenig berühre / erhige / vnd  
ergreiffe; Sonder si libidinis igne fla-  
gras, ignem illum appone, atque hic con-  
fessum extinguetur, & evanesceat, sagt  
Chrysostr. Nie muß man gestat-  
ten / daß das Zorns-Feuer vnd die Flam-  
men der Rachgierigkeit also aufgehe / daß  
es auch gar den Nächsten ergreiffe / sonder  
auf diesem / das Feuer der Lieb des neben-  
Menschens außhietten / wie in jenem ge-  
schehen. Qui vivaciter ardebant, & Cruci-  
fixi dilectione mirabiliter flagrabant, sagt  
Gregorius. Nie muß man das Feuer  
der Ungedult in Trübsaalen lassen also  
aufkommen / daß selbem nit das Feuer  
Göttlicher Lieb begegne. Hic ignis est  
ardor dilectionis, accenditur in aqua com-  
punctionis, ardet inter turbines tribula-  
tionis, sagt Hugo Victorinus. Also dero  
halben soll man seyn / wie Laurentius, des-  
sen Caro ardebat, sed spiritus animam ve-  
gerabat, Augustinus. Und: charitatis di-  
vini flamma non potuit, & segnior fuit  
ignis, qui foris ussit, quam qui intus ac-  
cendit, sagt der H. Leo. Wann also  
in vns recht würcken wird DEUS noster  
ignis consumens. Werden wir dem  
unteren ewigen Feuer entgehen / vnd in  
den Himmelen mit den Flammen  
Göttlicher Liebe vnaufhörlich  
brinnen.

A M E N.

Trübsaal.

Es ist ein  
Kunst in ob-  
erzichten  
Feueren  
brinnen /  
vnd nit ge-  
krennet  
werden.

Wie man  
selbe mit an-  
derem Feuer  
erlöschet  
mag.

Climac.  
grad. 2.  
Sunden-  
Feuer zu  
dämpfen.

Cassianus.

Chrysostr.  
Hom. 10. in  
Ep. 2. ad  
Cor.

Greg. in  
Cant. 6. 8.

Hugo Vi-  
ctor. in  
Claus. a. 17.  
August. Tr.  
27.

Leo. serm.  
de S. Lauz.  
Deut. 4.

